

Niederschrift

**öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Soziales, Kultur
und Sport**

Sitzungstermin: **Mittwoch, den 10.01.2018**

Sitzungsbeginn: **18:30 Uhr**

Sitzungsende: **20:15 Uhr**

Ort, Raum: **Rathaus, Sitzungsraum (EG)**

Sitzungsnummer: **SKS/001/2018**

Anwesend sind:

Vorsitz

Frau Gudrun Dyrba

Stadtvertreter/in

Herr Dirk Bönning

Frau Christiane Claußen

Herr Sven Thiel

sachkundige/r Einwohner/in

Herr Christian Hameister

Frau Peggy Wittig

Verwaltung

Frau Heike Krause

Herr Jörn Pamperin

Frau Lisa Schlaack

Entschuldigt fehlen:

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1** Eröffnung der Sitzung, Feststellen der Ordnungsmäßigkeit der Einladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
- 2** Änderungsanträge zur Tagesordnung
- 3** Billigung der Sitzungsniederschriften der vorangegangenen Sitzungen vom 07.11.2017 und 07.12.2017
- 4** Bericht der Verwaltung
- 5** Einwohnerfragestunde
- 6** Verkehrssituation vor der Grundschule Ludwig Reinhard
- 7** Prioritätenliste investive Auszahlungen Spielplätze 2018 (Abstimmung weitere Vorgehensweise)
- 8** Anfragen
- 10** Wiederherstellung der Öffentlichkeit
- 11** Bekanntgabe der im nichtöffentlichen Sitzungsteil gefassten Beschlüsse
- 12** Schließen der Sitzung

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellen der Ordnungsmäßigkeit der Einladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit

Frau Dyrba eröffnete die Sitzung um 18.30 Uhr. Die Ordnungsmäßigkeit der Einladung wurde festgestellt. Es sind 6 Ausschussmitglieder anwesend.
Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

zu 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung

Es liegen keine Änderungsanträge zur Tagesordnung vor.

Abstimmungsergebnis: 6 : 0 : 0

zu 3 Billigung der Sitzungsniederschriften der vorangegangenen Sitzungen vom 07.11.2017 und 07.12.2017

Protokoll vom 07.11.:

Frau Wittig wies darauf hin, dass unter TOP 3 von einem Verkaufserlös von 26 T€ für das Grundstück am Sandberg die Rede ist. Diese Summe soll für Spielplätze zur Verfügung gestellt werden. Unter TOP 5 des Protokolls nennt Herr Pamperin den Betrag von 27 T€. Die in der Sitzung genannten Zahlen müssen geprüft werden.

(Anmerkung zum Protokoll:

26,7 T€ war der Verkaufserlös aus dem Grundstück + 4 T€ investive Mittel Spielplätze 2017 = insgesamt 30,7 T€)

Herr Pamperin bittet um Konkretisierung eines Punktes aus der Einwohnerfragestunde.
Herr Schlegel erkundigte sich nach der möglichen Finanzierbarkeit des Grundschulzentrums.
Herrn Pamperins Aussage, dass es durch den Landkreis keine Einwände gegen die höhere Schuldenaufnahme gibt, war so nicht richtig. Es gab insofern die Einschränkung seitens der Rechtsaufsicht bezogen auf den Bau des Grundschulzentrums, dass Investitionen im freiwilligen Bereich dann nur noch sehr schwer möglich wären.
Herr Schlegel fragte, welche finanziellen Auswirkungen der Neubau des Grundschulzentrums auf die Entwicklung der Stadt haben *könnte*. Die Antworten von Herrn Pamperin waren ebenfalls im Konjunktiv gehalten.

Abstimmungsergebnis: 6 : 0 : 0

Protokoll vom 07.12.:

Keine Anmerkungen

Abstimmungsergebnis: 5 : 0 : 1

zu 4 Bericht der Verwaltung

Mangels Haushalt 2018 tritt die vorläufige Haushaltsführung in Kraft. Das bedeutet, dass nur unabdingbare und unabweisbare Ausgaben getätigt werden können. Neue Verträge können nicht abgeschlossen werden.

Das Land bezuschusst ab Januar 2018 die Elternbeiträge pro Kind in Kindertagespflege und in Kindertagesstätten um 50 € pro Monat bei Ganztagsbetreuung.

Ab 2018 gibt es neue Förderrichtlinien für Schul- und Jugendsozialarbeit. Dazu wird eine Trägerberatung im Landkreis am 25. Januar stattfinden.

Am 26.01. treffen sich die Kita- Leiterinnen zur Abstimmung über mögliche Doppelanmeldungen.

Der Umbau der Hausmeisterwohnung in der Tarnowschule ist abgeschlossen.

Die Computer in der Grundschule „An den Eichen“ wurden installiert.

Die Bundesmittel aus dem Programm „Partnerschaften für Demokratie“ von knapp 46 T€ sind eingegangen. Die Restsumme wird nach Bestätigung des Bundeshaushalts gezahlt.

Nach 5 Jahren gab es neue Entgeltverhandlungen in der katholischen Kita am Bahnhof. Die Eltern und die Stadt müssen 2018 einen höheren Beitrag zahlen.

Aus der letzten Sitzung gibt es eine noch unbeantwortete Frage zu dem Spielplatz Bahlen und zur Prüfung der Spielplätze von Herrn Bönning. Der zuständige Mitarbeiter und auch Frau Poltier konnten heute nicht zum Top Spielplätze teilnehmen. Die Frage wird schriftlich beantwortet.

zu 5 Einwohnerfragestunde

Herrn Schlegel ist nach Sichtung der Unterlagen nicht klar, wie viel zügig die Grundschule werden soll. Für die Baukosten hat das Auswirkungen.

Die Frage kann Herr Pamperin nicht 100 prozentig beantworten. 5 -6 zügig auf jeden Fall.

Herr Schlegel erkundigt sich, wann die Arbeitsgruppe zum Grundschulzentrum tagt und wer da Mitglied ist. Die Arbeitsgruppe gab es zu dem Architektenwettbewerb. Ob die Gruppe weiterarbeite, muss sich Herr Pamperin erkundigen. Herr Schlegel fragt nach, wie viel zügig die Grundschule bei der Ausschreibung zum Architektenwettbewerb angenommen wurde. Das kann von Herrn Pamperin nicht beantwortet werden.

Aus dem Protokoll vom 07.12.2017 hat Herr Schlegel entnommen, dass es keinen Plan für die Jugendarbeit am Bahnhof gibt. Er fragt nach, ob einer erstellt wird. Die Arbeitsgruppe zum Konzept Kinder- und Jugendarbeit tagt am 30.01.18. Die Jugendarbeit am Bahnhof ist darin integriert. Herr Schlegel soll zu dieser Sitzung um 15.30 Uhr als Beisitzer eingeladen werden laut Herrn Hameister.

Weiterhin möchte Herr Schlegel wissen, ob seine Anfragen aus der letzten Sitzung an den Bauausschuss weitergeleitet worden sind. Das ist erfolgt.

Herr Buchal sollte zu seiner Anfrage im November zum Spielplatz Bahlen ein Antwortschreiben erhalten. Das ist bisher nicht erfolgt. Auch wurde nicht, wie zugesichert im Jahr 2017 eine Veränderung auf dem Spielplatz vorgenommen. Herr Bönning ergänzte, dass auch er das Thema im Dezember aufgegriffen hat. Herr Buchal kann nicht nachvollziehen, dass über einen so langen Zeitraum nichts für die Sicherheit der Kinder unternommen wurde. Herr Buchal fragt nach, ob die Termine zur Spielplatzbesichtigung durch die Mitglieder des Ausschusses öffentlich gemacht werden, sodass man teilnehmen könnte.

Die Abstimmungen zur Vorgehensweise sollen unter TOP 7 besprochen werden.

zu 6 Verkehrssituation vor der Grundschule Ludwig Reinhard

Frau Dyrba begrüßte Herrn Kreft als Leiter des Polizeireviers Boizenburg.

Herr Kreft sieht die Verkehrssituation an den Schulen nur in den ersten Wochen nach den langen Ferien und im Zusammentreffen mit den Erstklässlern als problematisch.

Rein verkehrstechnisch können da keine Veränderungen herbeigeführt werden. Man muss damit leben, dass die Eltern in den ersten Wochen ihre Kinder zur Schule bringen und damit die Gefährdung selbst verursachen.

Am Montag wurde an der Grundschule L.- Reinhard eine Prüfung vorgenommen. Es gab keine Verstöße. Lediglich ein Fahrzeugführer fuhr halb auf den Gehweg und wurde daraufhin angesprochen. Es wurde weder vor der Grundschule, noch im Stadtgebiet zu schnell gefahren. Bei einer Verkehrserhebung im Stadtgebiet wurden 160 Fahrzeuge gemessen. Davon waren 3 Fahrzeuge mit 4 km/h zu schnell. Das fällt unter die Ahndungsgrenze. Eine weitere Messung bei 240 Fahrzeugen brachte genau das gleiche Ergebnis. Auch Verkehrsunfälle vor der Schule liegen keine vor. Von den angesprochenen Eltern wohnten viele im Stadtgebiet, haben die Kinder aber trotzdem mit dem Auto zur Schule gebracht. In der Stadt Zarrentin werden erfolgreich Schülerlotsen eingesetzt. Das könnte auch in Boizenburg angestrebt werden. Ein Problem ist, dass die Schüler im Bus stehen müssen. Das ist aber zulässig. Am Dienstag hat sich Herr Kreft die Situation an der Tarnowschule angeschaut. Auch dort gab es keine Beanstandungen.

Abschließend wies Herr Kreft darauf hin, dass die Situation lediglich zum Schuljahresbeginn bedenklich ist.

Frau Schlaack ergänzte, dass die Dienstpläne der Politessen so gestaltet wurden, dass sie zu dieser Zeit an den Grundschulen präsent waren.

Auch Herr Pamperin hat in der Vergangenheit durch zwei Mitarbeiterinnen stichprobenweise Verkehrszählungen an der Grundschule vornehmen lassen. Es war ein normales Aufkommen zu verzeichnen.

Frau Dyrba wies auf das Beispiel der „Bannmeile“ um eine Grundschule in Eimsbüttel hin (siehe Anlage).

Frau Schlaack erläuterte, dass beim Landkreis eine verkehrsrechtliche Anordnung zu einem Halte- und Parkverbot in diesem Bereich beantragt wird. Herr Kreft gibt zu bedenken, dass dann die Anwohner stark eingeschränkt werden und sich das Problem lediglich verlagert.

Frau Dyrba möchte Veränderungen schon mit Blick auf das Grundschulzentrum sehen.

Herr Hameister fragt nach, ob die Idee mit den Pollern wie im Hafenbereich aufgegriffen werden könnte. Das Problem mit dem Stehen im Bus ergibt sich daraus, dass die größeren Schüler die Plätze nicht für die Jüngeren freigeben. Die Idee mit den Schülerlotsen findet Herr Hameister gut, würde es aber auf Patenschaften von 4. Klassen über die Schulanfänger ausdehnen wollen. Frau Schlaack sagte dazu, dass die Anfrage zu den Pollern bereits im letzten Jahr geprüft wurde und nicht umgesetzt werden kann.

Frau Wittig möchte, dass mit der Präventionsarbeit bereits im Kindergarten über die Verkehrserziehung begonnen wird. Dabei müssen die Eltern mit eingebunden werden.

Man sollte an die Vernunft der Eltern appellieren. Die Busfahrer sollten Einfluss auf das Verhalten der Schüler nehmen.

Herr Kreft regte an, die Verkehrsplanung für das Grundschulzentrum großzügig vorzunehmen.

Auf Frau Wittigs Frage nach Präventionsbeamten erklärte Herr Kreft, dass es für den Bereich Ludwigslust, der sich bis nach Plau erstreckt 4 Präventionsbeamte gibt.

Herr Thiel merkt an, dass die Eltern derzeit auch auf dem Basketballplatz parken könnten.

Frau Dyrba gibt diese Informationen bei dem Treffen mit den Kindergartenleiterinnen weiter. Sie bedankte sich bei Herrn Kreft für sein Kommen.

zu 7 Prioritätenliste investive Auszahlungen Spielplätze 2018 (Abstimmung weitere Vorgehensweise)

Frau Dyrba legte Fotos aller von ihr besuchten Spielplätze vor. Handlungsbedarf sieht sie hauptsächlich am Buchenweg. Herr Pamperin sagte, dass für diesen Spielplatz 18 T€ im Investitionsplanentwurf 2018 vorgesehen sind. Es stehen 27 T€ aus dem Verkaufserlös aus dem letzten Jahr zur Verfügung. Herr Pamperin fragt nach, wie bei der Festlegung der Prioritäten vorgegangen werden soll.

Herr Bönning möchte keine „Flickschusterei“ betreiben und lieber einen Schwerpunktspielplatz bauen (themenbezogen?), zu dem die Eltern dann auch hinfahren.

Frau Wittig wies darauf hin, dass es erweiterbare Spielplatzmodule gibt, sodass man nachrüsten kann. Sie hat sich bereits Spielplatzkataloge angesehen.

Herr Thiel gibt zu bedenken, dass in jedem Ortsteil ein nutzbarer Spielplatz vorhanden sein sollte.

Herr Hameister stimmt der Idee mit einem themenbezogenen Zentralspielplatz und kleineren, jederzeit erreichbaren Spielplätzen zu.

Herrn Thiel ist es wichtig, dass die Plätze auch von den älteren Kindern und Jugendlichen genutzt werden können.

Herr Hameister berichtete von einem Gespräch mit einem Bürger zum Kommunikationszentrum. Der Trend geht in Richtung Mehrgenerationenprojekte (Überdachung berücksichtigen). Frau Wittig ist der Meinung, dass man bei Einbeziehung der Kinder beim Bau des Spielplatzes eine größere Akzeptanz und eine sorgfältigere Behandlung der Spielgeräte erreichen

könnte. Herr Thiel gibt versicherungstechnische Fragen zu bedenken. Das müsste dann über Vereine oder Projekte über die Ortsjugendpflegerin abgedeckt werden.

Für generationsübergreifende Spielplätze gibt es nach Kenntnis von Herrn Hameister Fördertöpfe. Er verweist auch noch mal auf das im Ausschuss vorgestellte Projekt zur kinderfreundlichen Kommune.

Für Frau Claußen klingt das alles sehr gut. Nur stellt sie sich die Frage, wer das alles so organisiert, dass es nachhaltig ist.

Frau Wittig möchte eine Liste aller städtischen Spielplätze. Die leitet Herr Pamperin den Ausschussmitgliedern zu. Das Thema Spielplätze kommt zur nächsten Sitzung wieder auf die Tagesordnung. Herr Kellermann wird eingeladen und Herr Pamperin erkundigt sich nach Fördermöglichkeiten für Mehrgenerationenspielplätze.

Mit der Einladung zur nächsten Sitzung soll durch Herrn Kellermann eine aktuelle Mängelliste aller Spielplätze als Arbeitsgrundlage für den Ausschuss vorgelegt werden.

(Anmerkung zum Protokoll:

Zu den 27 T€ aus dem Verkaufserlös für das Grundstück kommt noch ein Betrag von 4T€ aus nichtverbrauchten investiven Mitteln aus 2017, vorbehaltlich der Beantragung des Übertrags durch den FB III).

zu 8 Anfragen

Frau Claußen fragt nach, warum sie keine Einladung zu der Sitzung am 30.01. zum Konzept Jugendarbeit erhalten hat.

Frau Wittig erkundigt sich nach der Beantwortung der Frage vom 07.11.17 zur Nutzung des T4 zur Jugendarbeit. Es wäre sicher auch möglich, den Bus ohne die Lackierung zu nutzen, um die Betreuung der Jugendlichen auf dem Bahnhof abzusichern.

Durch den längeren krankheitsbedingten Ausfall einer Kollegin in 2017 war Herr Jahnke im Jugendfreizeithaus tätig, insbesondere auch während des Zirkusprojektes. Die Öffnungszeiten des Freizeithauses brauchten nicht eingeschränkt werden. Jetzt fällt er selbst für einige Zeit aus. Die Lackierung soll als Projektarbeit mit Jugendlichen ausgeführt werden. Es soll im Frühjahr 2018 losgehen. Frau Wittig möchte zur nächsten Sitzung einen Zeitablaufplan zur Inbetriebnahme des Busses.

Weiterhin sprach sie nochmals das Kontrollsystem in der Verwaltung an. Herr Pamperin sagte dazu, dass anhand der Protokolle die nichtbeantworteten Fragen wieder aufgegriffen werden.

Frau Wittig regt an, die geplanten Personalkosten nicht für überplanmäßige Ausgaben zu verwenden, sondern die entsprechenden Stellen zu besetzen, sodass die Aufgaben abgearbeitet werden können.

Frau Wittig griff den Zeitungsartikel vom 31.12. zu den Differenzen mit der Hyazinthenkönigin auf und erkundigt sich nach dem Standpunkt der Stadt. Es geht um die Frage, ob die Hyazinthenkönigin eine offizielle Einladung braucht. Herr Pamperin hat von der Sekretärin des Bürgermeisters die Information, dass sie zum Neujahrsempfang eine Einladung erhalten hat. Dem steht die Aussage von Miriam gegenüber. Auch zum Weihnachtsmarkt gab es nur mündliche Absprachen. Herr Pamperin sagte dazu, dass er und Frau Krause jederzeit in der Verwaltung als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Mit Zustimmung von Frau Dyrba übergab Herr Pamperin das Wort an Frau Krause. Frau Krause führte aus, dass sich bisher alle Königinnen auf den Festen der Stadt präsentiert haben. Miriam war zum Stadtfest telefonisch nicht erreichbar und hat auch nicht zurückgeru-

fen. Jetzt ist Frau Ohde aus der Stadtinformation der Ansprechpartner zur Koordination der Aktivitäten der Hyazinthenkönigin. Zum Weihnachtsmarkt nahm Miriam von sich aus Kontakt auf und es fand ein Gespräch im Büro von Frau Krause zum zeitlichen Ablauf am Samstag statt. Diese Informationen wurden auch an Herrn Kletzin (Vater der Prinzessin) weitergegeben. Die Teilnahme am Weihnachtsmarkt (erstmalig durch eine Königin) war fest eingeplant. Nach Auskunft von Frau Ohde konnte Miriam am Samstag nicht teilnehmen, war dann aber am Sonntag in der Hütte vom HGV.

Frau Wittig hat dazu andere Informationen.

Sie stellt die Frage, ob sie künftig bei städtischen Veranstaltungen, bei denen die Teilnahme erwünscht ist, eine schriftliche Einladung mit Entwurf und Original mit vermerkten Geschäftsgängen erwarten kann. Frau Krause sagte dazu, dass die in Frage kommenden Termine mit Frau Ohde abgesprochen sind. Die Hyazinthenkönigin ist die Repräsentantin der Stadt Boizenburg und ihre Aktivitäten werden durch die Stadt Boizenburg finanziert. Diese Frage möchte Frau Wittig nur durch Herrn Pamperin beantwortet haben. Herr Pamperin bestätigte, dass bisher noch keine schriftlichen Einladungen erstellt wurden und es keine Probleme in der Zusammenarbeit mit den jeweiligen Königinnen gab. Hier scheint ein Kommunikationsproblem vorzuliegen. Er lädt die Hyazinthenkönigin zu einem Gespräch mit dem Bürgermeister, Frau Krause und der Stadtinformation ein.

Herr Hameister kann beide Seiten verstehen und glaubt, dass die Problematik möglicherweise durch das Herantreten an die Presse forciert wurde.

Herr Thiel fragt noch mal nach, warum der T4 erst im März oder April zum Einsatz kommen kann. Liegt es an der Abwesenheit von Herrn Jahnke oder der Lackierung?

Das Auto ist einsatzbereit und könnte genutzt werden. Es soll aber eine Projektarbeit zur Lackierung stattfinden. Während der Vertretungszeit für die erkrankte Kollegin in 2017 war das zeitlich nicht umsetzbar.

zu 10 Wiederherstellung der Öffentlichkeit

Frau Dyrba stellte die Öffentlichkeit wieder her.

zu 11 Bekanntgabe der im nichtöffentlichen Sitzungsteil gefassten Beschlüsse

Es wurden keine Beschlüsse gefasst.

zu 12 Schließen der Sitzung

Die Sitzung wurde um 20.15 Uhr durch Frau Dyrba beendet.

Für die Richtigkeit:

Datum: 24.01.18

Heike Krause
Protokollführer/in

Gudrun Dyrba
Ausschussvorsitzende/r